



Sepp-Blatter-Turnier in Ulrichen

Der Heimauftritt

Er hat Termine ohne Ende. Ein Wochenende aber ist dem FIFA-Präsidenten heilig: Ende August findet in Ulrichen jeweils «sein» Turnier statt. Mit viel Prominenz und familiärer Stimmung. Sepp Blatter im Interview. | Seite 15



«Keine Krise»

Sportlich verlief der Saisonstart alles andere als wünschenswert, wirtschaftlich verzeichnen man durchaus positive Signale. Das vermeldete Sittens Klubführung in einer offiziellen Mitteilung. «Wirtschaftlich befinden wir uns keineswegs in einer Krise». Man weist dabei auf den Trikot-Sponsor «Les Fils Maye SA» hin, der sein Logo indes nur für die Cupspiele auf den Spielerleibchen platziert. Und wer weiss schon, wie lange diese Zusammenarbeit noch andauert...

Man sei in Verhandlungen mit verschiedenen Partnern, demnächst sollen Abschlüsse erfolgen. «In einem wirtschaftlichen Umfeld mit viel Konkurrenz sind wir als Fussballklub Nummer 1 der Westschweiz als Werbepartner nach wie vor sehr interessant», so Generaldirektor Domenicangelo Massimo. | wb

Die 6. Runde

Fakten zur 6. Super-League-Runde:

Luzern - Basel. – Samstag, 19.45 Uhr. – Sr. Hänni. – **Absenzen:** Serey Die (verletzt). – **Fräglich:** Salah (Fussprellung), Stocker und Streller. – **Statistik:** Luzern war in der letzten Saison nicht Basels Lieblingsgegner auf dem Weg zum Meistertitel. Gegen die Innerschweizer gaben die «Bebbi» acht Punkte ab. Beim letzten Aufeinandertreffen von Ende April gingen die Basler im eigenen Stadion mit 0:3 unter.

Lausanne-Sport - Aarau. – Samstag, 19.45 Uhr. – Sr. Jaccottet. – **Absenzen:** Coly (verletzt); Lüscher (rekonvaleszent). – **Fräglich:** Zambrella; -. – **Statistik:** In der höchsten Schweizer Spielklasse sind sich die beiden Mannschaften letztmals im April 2002 begegnet. Die letzten drei Heimspiele gegen Aarau hat Lausanne allesamt verloren.

Young Boys - Grasshoppers. – Sonntag, 13.45 Uhr. – Sr. Studer. – **Absenzen:** Gajic, Simpson und Doubaï (alle verletzt); Sead Hajrovic (verletzt). – **Statistik:** Die statistisch beste Offensive dieser Saison (YB mit 15 Toren) empfängt die stärkste Defensive (GC mit 3 Gegentoren). Es sind die einzigen beiden Teams, die in der laufenden Meisterschaft noch ungeschlagen sind. In der letzten Super-League-Saison hatten die Grasshoppers unter dem heutigen YB-Trainer Uli Forte aus den vier Spielen gegen die Berner neun Punkte geholt.

Sitten - Thun. – Sonntag, 13.45 Uhr. – Sr. San. – **Absenzen:** Bättig, Bigler, Reinmann und Schenkel (alle verletzt). – **Statistik:** Sitten ist in der laufenden Meisterschaft noch immer ohne Sieg und ohne Tor. In der letzten Super-League-Saison war Thun in den Direktvergleichen besser. Die Berner Oberländer sammelten gegen Sitten sieben Punkte.

FC Zürich - St. Gallen. – Sonntag, 16.00 Uhr. – Sr. Bieri. – **Absenzen:** Kukuljic (verletzt); Cavusevic, Demiri, Ivic und Lehmann (alle verletzt). – **Fräglich:** Rikan, Chikhaoui und Teixeira; -. – **Statistik:** In den letzten drei Super-League-Duellen dieser Teams gab es immer einen Auswärtssieg. Zweimal gewann St. Gallen, einmal der FCZ. Von den sechs St. Galler Toren in diesen Begegnungen erzielte deren vier der in die Türkei abgewanderte Oscar Scaroni.

1. Young Boys	5	5	0	0	15:4	15
2. Luzern	5	3	1	1	9:7	10
3. Grasshoppers	5	2	3	0	7:3	9
4. Basel	5	2	2	1	8:5	8
5. St. Gallen	5	2	1	2	6:6	7
6. Zürich	5	2	1	2	8:9	7
7. Thun	5	1	2	2	10:11	5
8. Aarau	5	1	1	3	9:15	4
9. Sitten	5	0	2	3	0:4	2
10. Lausanne-Sport	5	0	1	4	1:9	1

FC Sitten | Der Boykott der Fanclubs hält auch im dritten Heimspiel an

Das Schweigen im Norden

Die Situation bleibt verfahren, die Fanclubs des FC Sitten werden auch das morgige Heimspiel gegen Thun boykottieren. Auf der Nordtribüne, die einst beim Gegner für seine Stimmung gefürchtet war, herrscht das grosse Schweigen.

HANS-PETER BERCHTOLD

Geht da ein ganzes Stück Fankultur verloren, wird das einstige «Tollhaus Tourbillon» zur Kathedrale, in der allein die Handvoll Gästefans für Stimmung sorgt?

Die beiden ersten Heimspiele der Saison erwiesen sich als wahre Stimmungskiller, der «Gradins Nord» blieb stumm. Eine Situation, wie es sie beim FC Sitten seit Jahrzehnten so nicht gegeben hat. Die Fanclubs, allen voran die «Freaks», die «Ultras» und die «LousyScoum», boykottieren ihren Verein. Keine Gesänge, keine Spruchbänder, weder Choreografien noch Fahne – nichts geht mehr.

Die Stehtribüne hinter dem Tor, einst das Sprachrohr der Walliser Fussball-Euphorie, ist verstummt. Ein Boykott, der sich bereits am Ende der letzten Saison abzeichnete. Es gab einen Protestmarsch der Fangemeinde, die Anhänger waren vorab mit dem Gebaren ihres Präsidenten (allein sechs Trainerwechsel in der letzten Saison, Verbannung von Spielern usw.) nicht mehr einverstanden. Die Identifikation mit «ihrem» Verein, sie ging ansatzweise verloren, die Fans verlangten «mehr Kontinuität und Stabilität».

Constantin und die fünf Forderungen

Um die Differenzen zu bereinigen, setzten sich die Verantwortlichen der Fanclubs mit der Klubführung des FC Sitten im Sommer an einen Tisch. Gesprächsstoff gab es dabei ge-

nug, zumal die Vereinsleitung angedeutet hatte, dass für die Nordtribüne nur noch Saisonabos verkauft würden, sich jeder mit einer ID ausweisen müsse und es keine Ermässigungen mehr gebe. «So was gibt es bei keinem anderen Schweizer Klub», so ein Vertreter der Oberwalliser «Freaks», der seine Identität geheimhalten möchte.

Christian Constantin und die Verantwortlichen haben mittlerweile die Bestimmungen für die Abos wieder gelockert, doch stellte der Präsident am Treffen mit den Fanclubs fünf Forderungen:

- Es werden keine Spruchbänder mehr gegen seine Person aufgehängt.
- Es werden keine Pyro-Feuerwerke mehr gezündet.
- Für die Sicherheit auf der Nordtribüne sind die Fanclubs selber verantwortlich.
- Es werden keine Abos auf der Stehtribüne untereinander ausgetauscht.
- Die Fanclubs müssen neue Gesänge kreieren und regelmässig Choreografien bieten.

Mit all diesen Forderungen waren die Fanclubs nicht einverstanden, Constantin reagierte daraufhin relativ ungehalten. Die Oberwalliser Fans könnten ja nach Naters gehen und dort den 1.-Liga-Fussball unterstützen, und ihm sei ohnehin egal, wie viele Zuschauer im «Tourbillon» die Mannschaft unterstützen.

Sogar unter 5000 Zuschauer?

Die Fronten blieben verhärtet, die Quittung folgte in den ersten beiden Heimspielen: 6850 Zuschauer gegen den FCZ, und gerade noch deren 5000 gegen St. Gallen. Die sportliche Situation hat sich nach dem 0:0 bei GC und dem Zittersieg im Cup beim 1.-Ligisten Sursee nicht



Verbotene Feuerwerke. Die Nordtribüne des FC Sitten, die Fanclubs bleiben aus.

FOTOS KEYSTONE

verbessert, die Zuschauerzahlen könnten im Keller bleiben.

Eine neue Annäherung mit Gesprächen wäre nötig, doch dazu dürfte (noch) keiner den ersten Schritt machen. Je länger der Boykott dauert, desto grösser ist die Gefahr, dass ein Stück Walliser Fangeschichte verloren geht. Was kaum im Interesse einer der beiden Parteien sein dürfte.

Die Stimmung im «Tourbillon» wird trist bleiben.



Protest. Die Fans sind mit dem FCS-Präsidenten unzufrieden.

Christian Constantin | Gibts noch eine Annäherung mit den eigenen Fanclubs?

«Wir warten nicht, bis etwas passiert»



Wo bleiben die Fans? Christian Constantin, «dann bleiben sie eben zu Hause». FOTO KEYSTONE

Christian Constantin, die Ambiance im «Tourbillon» war zuletzt nicht nur wegen der sportlichen Leistungen trist.

«Die Fanclubs sind nicht mehr bereit, die Mannschaft zu unterstützen.»

Um welchen Streitpunkt geht es denn noch, nachdem Gespräche stattgefunden haben?

«Solange die Fanclubs nicht bereit sind, komplett auf den Einsatz von Pyro-Feuerwerken zu verzichten, wird es keine Einigung geben. So was können wir nicht mehr tolerieren, weil es nicht erlaubt und erst noch sehr gefährlich ist.»

Was hat den Verein die Verfehlungen der Fans in der letzten Saison gekostet?

«Viel, es wird etwas über 200 000 Franken gewesen sein, die wir als Bussen an den Ver-

band überweisen mussten. Dazu kam, dass wir nach einem gravierenden Vorfall im Heimspiel gegen Thun die Nordtribüne komplett schliessen mussten. Doch das Geld ist nicht der Hauptgrund unserer Sorge.»

Was dann?

«Wir können nicht darauf warten, bis etwas Gravierendes passiert. Wenn sich mit einem Feuerwerk jemand gravierend verletzt, das wäre eine Katastrophe.»

Die Situation mit den Fanclubs ist angespannt, deren Boykott geht weiter. Gibt es keine Lösung?

«Für mich ist die Situation einfach. Pyros sind in einem Stadion verboten, daran müssen sich alle halten. Wenn sich die Fanclubs an die Forderungen, die für alle gelten, halten, dann können sie ins Stadion zurückkehren. Wenn nicht, dann bleiben sie eben zu Hause.»

Konkretes Angebot an Mladen Petric. Zumindest im sportlichen Bereich scheint erneut etwas in Bewegung zu geraten, Mladen Petric hat schon die Trainings-Einrichtungen in Martigny besichtigt.

«Wir hatten gute Gespräche, Mladen Petric ist ein interessanter Spieler. Ich denke, er hat einen guten Eindruck von unserem Verein erhalten.»

Wie stehen die Chancen, dass er zum FC Sitten wechselt?

«Wir haben ihm ein konkretes Angebot unterbreitet. Aber das haben andere Vereine auch, ausländische und Super-League-Klubs. Noch haben wir weder eine Absage noch eine Zusage erhalten. Wir erwarten demnächst eine Antwort.»

Interview: bhp